

**Deutscher Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e.V.
(DVLfB)**

Dr. phil. h.c. Christoph Edelhoff, Vorsitzender

Fachtagung Bildungsstandards und Fortbildung, 17./18.12.2004 im Landesinstitut für Schule von Nordrhein-Westfalen in Soest

Eröffnung am 17.12.2004

Sehr geehrte, liebe Frau Springer, liebe Mitglieder und Gäste des DVLfB,

Auch ich möchte Sie sehr herzlich zu unserer Fachtagung und Jubiläumsveranstaltung begrüßen, ganz besonders unsere Mitglieder und Gäste aus dem benachbarten Ausland: aus Österreich und der Schweiz (die uns im Juni einen unvergesslichen Empfang bereitete);

in Jahresfrist sind wir schon wieder in Soest. Wir kommen gern. Immer öfter. Und feiern unser 25. Jubiläum mit Ihnen, liebe Gäste und liebe Mitglieder des DVLfB, im Landesinstitut, das, wie wir alle, nicht stehen geblieben ist im letzten Jahr, sondern viele neue Projekte und Aufgaben diskutiert.

War es im letzten November das nach wie vor virulente Thema der Lehrerbildung, so wenden wir uns jetzt einem anderen, durchaus verbundenen Brennpunkt zu, gehen gleichsam auf die nächste Baustelle, wie das heute heißt.

Standards sind angesagt. Bildungsstandards. Vereinheitlichungen. Was versteht man eigentlich darunter? In Deutschland. In den Bundesländern. Oder gar in Europa und OECD-Vergleichen? Meinen wir alle dasselbe? Oder immerhin das Gleiche?

Und was tun wir? Was tun die anderen?

Was können wir voneinander lernen?

Bei aller Verschiedenheit, die in der gegenwärtigen Diskussion auftritt um die Neuordnung des Zusammenspiels von Bund und Ländern – oder Ländern und Bund, wie es in unserem, dem Bildungsbereich, besser heißen sollte, gibt es

starke Kräfte der Gemeinsamkeit:

- der Auftrag, Bildung und Erziehung zur Förderung und zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger unseres Gemeinwesens zu gestalten;
- die Verpflichtung gegenüber Tradition, Erfahrung und Erkenntnis;
- konkret die Arbeit für Schüler, Schulen und Lehrkräfte;
- und nicht zuletzt unsere persönliche und die systemische Professionalisierung.

Hier liegt auch der **Kern der Zusammenarbeit** in unserem Verein: Seine Gründung vor 25 Jahren für die alte Bundesrepublik, weitsichtig (wenn auch wohl eher naiv) schon mit dem Namen Deutscher Verein...belegt, entstammte dem Motiv der Überwindung unnützer Grenzen und Abgrenzungen, der gemeinsamen Professionalisierung der Lehrerfortbildung über Landes- und Institutsgrenzen hinweg.

Waren es anfangs noch tastende Versuche mancher Einzelner, das Gemeinsame durch Austausch beruflicher Erfahrungen als Lehrerfortbildnerin und Lehrerfort-

bildner zu gewinnen, so ist daraus eine vielfältige **Community of Professionals** in verzweigten Rollen und Aufgabengebieten geworden, die persönliche und institutionelle Kooperation im nationalen wie auch im internationalen Zusammenhang pflegt.

Soest ist uns dafür ein Vorort geworden. Wie es lange auch die Reinhardswaldschule des damaligen hessischen Instituts für Lehrerfortbildung (meiner Stammstelle) war. Und Sie werden mir die persönliche Bemerkung nachsehen, dass ich hier, in Soest, vor 20 Jahren zum Vorsitzenden gewählt wurde. Hier, eingebettet in Fachtagungsarbeit, will ich mein Amt weitergeben und mit allen, Mitgliedern und Gästen – die auch noch Mitglieder werden können – heute abend unser 25-jähriges Jubiläum feiern.

In der Auseinandersetzung mit fachlichen Themen und Problemen in der persönlichen Begegnung, **face to face**, hat der DVLFb seine eigenen Standards gesetzt. Wir hatten das Glück, die Standards unserer Professionsarbeit miteinander und durch Erfahrung und Reflexion zu gewinnen, wie sie sich jüngst in dem Positionspapier „Lehrerfortbildung im Wandel. Beiträge zur Standortbestimmung“ und den zugehörigen 10 Thesen „Professionelle Lehrerfortbildung heute“ niedergeschlagen haben. Im noch zu veröffentlichenden Musterqualitätshandbuch „Qualitätsmanagement in der Lehrerfortbildung“ werden die Parameter detailliert dargelegt. Gleichzeitig unternimmt es unsere Arbeitsgruppe „Personalentwicklung in der Lehrerfortbildung“, die Inhalte und Bedingungen der Professionalisierung des Fortbildungspersonals zu erarbeiten.

Dieses Mal begegnen wir uns nicht in der Pfingst-, sondern in einer Adventsgemeinde, vom Geist erfüllt? – allemal, weltlich gesprochen - nach dem bewährten Motto „Unsere Arbeit sei ein Fest!“ und jede/r ist willkommen! (Auch wenn das am 4. Advent ein bisschen nah an Weihnachten ist).

Was kann Lehrerfortbildung heute beitragen zur Entwicklung und Konkretisierung von Bildungsstandards mit und durch die Lehrkräfte? Welche Wirkungen auf Schulen und Lehrkräfte üben die neuen Anforderungen aus, die zweifelsohne damit verbunden sind? Welche Widersprüche, Antagonismen, Aufgaben müssen wir entdecken, benennen, angehen?

Ich bin gespannt auf die Klärungsarbeit dieser Tagung.
Und danke herzlich für die große Mühe der Vorbereitung auf allen Seiten.